



Beurteilungsbogen Berufspraktikum

Name der Praktikantin/
des Praktikanten:

Geburtsdatum:

Dauer Berufspraktikum:

Name und Anschrift
der Einrichtung:

Email- Adresse:

Arbeitsgebiet:

Mentor/in:

Ort, Datum

Unterschrift der Mentorin

Notenvorschlag:

Stempel und Unterschrift des Trägers

Erläuterungen zum Beurteilungsbogen Berufspraktikum

Der hier vorliegende Beurteilungsbogen orientiert sich am Qualifikationsprofil „Frühpädagogik“ der Weiterbildungs-initiative „Frühpädagogische Fachkräfte“ (WiFF), einem Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Robert- Bosch Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Jugendinstitut e.V. sowie am kompetenzorientierten Qualifikationsprofil der KMK- Rahmenvereinbarung vom 16.09.2011. Das Qualifikations-profil bildet in seiner Grundstruktur zwei **Dimensionen** ab, die für die Ausbildung in der Fachschule für Sozialpädagogik konstitutiv sind.

A. Die professionelle Haltung der Erzieherinnen und Erzieher in Bezug auf Sozialkompetenz und Selbständigkeit

B. Das Spektrum der beruflichen Handlungsfelder von Erzieherinnen und Erziehern in Tageseinrichtungen für Kinder in Bezug auf Wissen und Fertigkeiten

Die folgenden **Erläuterungen** beziehen sich auf diese zwei **Dimensionen**:

A. Die professionelle Haltung:

Die Kategorien **Sozialkompetenz** (A1) und **Selbständigkeit** (A2) beschreiben die auszubildende professionelle Haltung der Erzieherinnen und Erzieher. Sie beziehen sich einerseits auf ein professionelles Rollen- und Selbstverständnis im Sinne eines Habitus, andererseits auf die sich beständig weiterentwickelnde Persönlichkeit der pädagogischen Fachkraft. Als Ziele von Ausbildung fließen sie in die didaktische Realisierung aller Handlungsfelder ein. (Aus: Kompetenzorientiertes Qualifikationsprofil der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder vom 16.09.2011).

B. Die Handlungsfelder im einzelnen

Die Kompetenzen in den Handlungsfeldern umfassen die Kategorien „Wissen“ und „Fertigkeiten“. **Wissen** beinhaltet die Gesamtheit der Fakten, Grundsätze und Theorien in einem Handlungsfeld als Ergebnis der Aufnahme und Verarbeitung von Information durch Lernen. **Fertigkeiten** bezeichnen die Fähigkeit, Wissen anzuwenden und Know-how einzusetzen, um Aufgaben auszuführen und Probleme zu lösen. Diese beiden Kategorien sollen für jedes einzelne Handlungsfeld in der Beurteilung berücksichtigt werden.

1. **Kinder in ihrer Lebenswelt verstehen und Beziehungen zu ihnen entwickeln:** Kinder entwickeln sich individuell und unterschiedlich. Sie wachsen in mehrsprachigen, multikulturellen und multireligiösen Lebenswelten auf. Lebensplanungen, Geschlechterrollen und diesbezügliche Erwartungshaltungen sowie Familienformen haben sich differenziert. Wer in Tageseinrichtungen Kinder erzieht, bildet und betreut, muss über ein fachwissenschaftlich fundiertes und integriertes Wissen über die Entwicklung, die Bildung und die Sozialisation von Kindern verfügen. Für eine erfolgreiche Beziehungsgestaltung wird eine ausgebildete Wahrnehmungskompetenz und interkulturelle sowie interreligiöse Sensibilität als Grundlage für eine stärkenorientierte Erziehung erwartet.
2. **Entwicklungs- und Bildungsprozesse unterstützen und fördern:** In diesem Handlungsfeld geht es um ein fachwissenschaftlich fundiertes Verständnis der Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse von Kindern. Auf dieser Grundlage werden pädagogische Aktivitäten mit Kindern geplant, durchgeführt, reflektiert und dokumentiert. Den Selbstbildungspotentialen von Kindern geben Erzieherinnen und Erzieher Rahmen und Raum. Es ist ihre Aufgabe, die Entwicklung und Bildung von Kindern im Sinne einer inklusiven Pädagogik zu unterstützen und zu fördern.
3. **Gruppenpädagogisch handeln:** Dieses Handlungsfeld thematisiert die pädagogische Gestaltung von sozialen Beziehungen und Bildungsprozessen in der Gruppe. Gruppenpädagogisches Handeln setzt fachtheoretische Kenntnisse zur Analyse von Gruppenprozessen und deren Dynamik voraus. Auf dieser Grundlage werden Lernarrangements gestaltet und es wird soziales Lernen gefördert.
4. **Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten:** Dieses Handlungsfeld beschreibt die angemessene Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Auf der Grundlage von Respekt und berufsspezifischen Kompetenzen planen und gestalten Erzieherinnen und Erzieher im Zusammenwirken mit anderen Fachkräften bedarfsgerechte Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern und Bezugspersonen. Ziel ist es, diese in ihren Erziehungsaufgaben zu stärken und die Ressourcen des sozialen Umfelds einzubeziehen. Erzieherinnen und Erzieher entwickeln ein differenziertes Rollenverständnis, das sowohl Aspekte der Dienstleistungsorientierung, der Unterstützung von Familien als auch der Netzwerk- und Selbsthilfeförderung enthält.
5. **Institution und Team entwickeln:** Dieses Handlungsfeld umfasst die konzeptionelle und organisatorische Gestaltung der Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder. Die Kooperation in multiprofessionellen Teams ermöglicht integratives und vernetztes Denken und Handeln. Erzieherinnen und Erzieher nutzen Methoden und Konzepte der Arbeitsorganisation, erstellen Bedarfsanalysen und setzen Verfahren der Qualitätsentwicklung ein.
6. **In Netzwerken kooperieren und Übergänge gestalten:** In diesem Handlungsfeld geht es um die Tageseinrichtungen für Kinder als Bestandteil des Sozialraums und als Teil der kinder- und jugendpolitischen Infrastruktur. Erzieherinnen und Erzieher gestalten in ihrer pädagogischen Arbeit Übergänge zu anderen pädagogischen Institutionen. In Fragen der Erziehung, Bildung und Betreuung kooperieren sie mit Netzwerkpartnern. Sie nutzen Unterstützungssysteme und wirken mit sozialen Einrichtungen und Diensten zusammen.



Ausprägung der Kompetenzen im Jahresverlauf (bitte ankreuzen und zum Liniendiagramm verbinden)

Die Kompetenzen der Praktikantin/des Praktikanten müssen über den gesamten Verlauf des Berufspraktikums beurteilt werden. Dieses Liniendiagramm soll Ihnen helfen, die Entwicklung der Kompetenzen über den Jahresverlauf hinweg besser einschätzen zu können.

A: Professionelle Haltung	Ausprägung der Kompetenzen	September	Dezember	März	Juni	
A1: Sozialkompetenz (vgl. dazu die auf S. 4 dargestellten Kriterien)	sehr gut					
	gut					
	normal					
	weniger					
	schwach					
A2: Selbständigkeit (vgl. dazu die auf S. 4 dargestellten Kriterien)	sehr gut					
	gut					
	normal					
	weniger					
	schwach					
B: Handlungsfelder	Ausprägung der Kompetenzen	September	Dezember	März	Juni	
	1. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Lebenswelt verstehen und pädagogische Beziehungen zu ihnen gestalten	sehr gut				
		gut				
		normal				
		weniger				
schwach						
2. Entwicklungs- und Bildungsprozesse anregen, unterstützen und fördern	sehr gut					
	gut					
	normal					
	weniger					
	schwach					
3. In Gruppen pädagogisch handeln	sehr gut					
	gut					
	normal					
	weniger					
	schwach					
4. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten	sehr gut					
	gut					
	normal					
	weniger					
	schwach					
5. Institution und Team entwickeln	sehr gut					
	gut					
	normal					
	weniger					
	schwach					
6. In Netzwerken kooperieren und Übergänge gestalten	sehr gut					
	gut					
	normal					
	weniger					
	schwach					
	nicht vorhanden					



A: Qualifikationsprofil Professionelle Haltung

Sozialkompetenz und Selbständigkeit

A1: Sozialkompetenz	Besondere Stärken bzw. noch vorhandene Entwicklungsaufgaben bei der Selbständigkeit (verbale Beurteilung)
<ul style="list-style-type: none"> • offen, neugierig, aufmerksam und tolerant 	
<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstil auf der Grundlage wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung 	
<ul style="list-style-type: none"> • Empathie für Kinder, Jugendliche und ihre Familien 	
<ul style="list-style-type: none"> • pädagogische Beziehungen aufbauen und professionell gestalten 	
<ul style="list-style-type: none"> • Bild vom kompetenten Kind als Leitlinie der pädagogischen Arbeit 	
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zur Kooperation mit allen Akteuren des Arbeitsfeldes 	
<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme von Verantwortung 	
Teilnote Sozialkompetenz	
A2: Selbständigkeit	Besondere Stärken bzw. noch vorhandene Entwicklungsaufgaben bei der Selbständigkeit (verbale Beurteilung)
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen Sozialisation und Berufsmotivation 	
<ul style="list-style-type: none"> • Bewusste Gestaltung der Vorbildfunktion 	
<ul style="list-style-type: none"> • kritische und reflektierende Haltung zu Handlungen im beruflichen Alltag 	
<ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft zur Überprüfung eigener Werte, Normen und Stereotype 	
<ul style="list-style-type: none"> • kann mit Komplexität und häufigen Veränderungen im beruflichen Handeln umgehen 	
<ul style="list-style-type: none"> • verfügt über eine ausgeprägte Lernkompetenz 	
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, die Berufsrolle als Erzieher/ Erzieherin weiter zu entwickeln 	
Teilnote Selbständigkeit	



KLOSTER HEGNE
Mariämun

B: Qualifikationsprofil

Handlungsfelder

B: Arbeit in den Handlungsfeldern		Besondere Stärken bzw. noch vorhandene Entwicklungsaufgaben in den Handlungsfeldern (verbale Beurteilung)
1. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Lebenswelt verstehen und pädagogische Beziehungen zu ihnen gestalten		
Teilnote Handlungsfeld 1		
2. Entwicklungs- und Bildungsprozesse anregen, unterstützen und fördern		
Teilnote Handlungsfeld 2		
3. In Gruppen pädagogisch handeln		
Teilnote Handlungsfeld 3		
4. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten		
Teilnote Handlungsfeld 4		
5. Institution und Team entwickeln		
Teilnote Handlungsfeld 5		
6. In Netzwerken kooperieren und Übergänge gestalten		
Teilnote Handlungsfeld 6		

Zusammenfassende Beurteilung

Qualifikationsprofile	Kompetenzbereiche	Teilnoten
A: Professionelle Haltung	A 1: Sozialkompetenz	
	A 2: Selbständigkeit	
B: Handlungsfelder	B 1: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Lebenswelt verstehen und pädagogische Beziehungen zu ihnen gestalten	
	B 2: Entwicklungs- und Bildungsprozesse anregen, unterstützen und fördern	
	B 3: In Gruppen pädagogisch handeln	
	B 4: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten	
	B 5: Institution und Team entwickeln	
	B 6: In Netzwerken kooperieren und Übergänge gestalten	

Die Berechnung der Endnote erfolgt über den Durchschnitt aus den acht Teilnoten:

Bsp: $19 : 8 = 2,3$ \Rightarrow **Rundung auf 2,5**
 $18 : 8 = 2,2$ \Rightarrow **Rundung auf 2,0**

Als Endnote auf dem Deckblatt bitte nur ganze oder halbe Noten eintragen

Summe:

Durchschnitt:

Endnote:

(gerundet, bitte auf Deckblatt eintragen)

Festlegung der Noten lt. PO des Kultusministeriums, §12, §13 und §40, Abs. 4:

sehr gut	(1)
gut	(2)
befriedigend	(3)
ausreichend	(4)
mangelhaft	(5)
ungenügend	(6)

- Die Note **sehr gut** soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht
- Die Note **gut** soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht
- Die Note **befriedigend** soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht
- Die Note **ausreichend** soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
- Die Note **mangelhaft** soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können
- Die Note **ungenügend** soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können



KLOSTER HEGNE
Marianum

Berufspraktikum 2012/2013

Bestätigung der Aufgabe zur Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Beschreibung der durchgeführten Elternkontakte und Aktivitäten:



Hiermit bestätige ich, dass Herr/Frau _____
die oben beschriebenen Elternkontakte und Aktivitäten durchgeführt hat. Die Beurteilung
erfolgt im Rahmen des Beurteilungsbogens im Feld B 4.

Datum

Unterschrift der Mentorin/ des Mentors